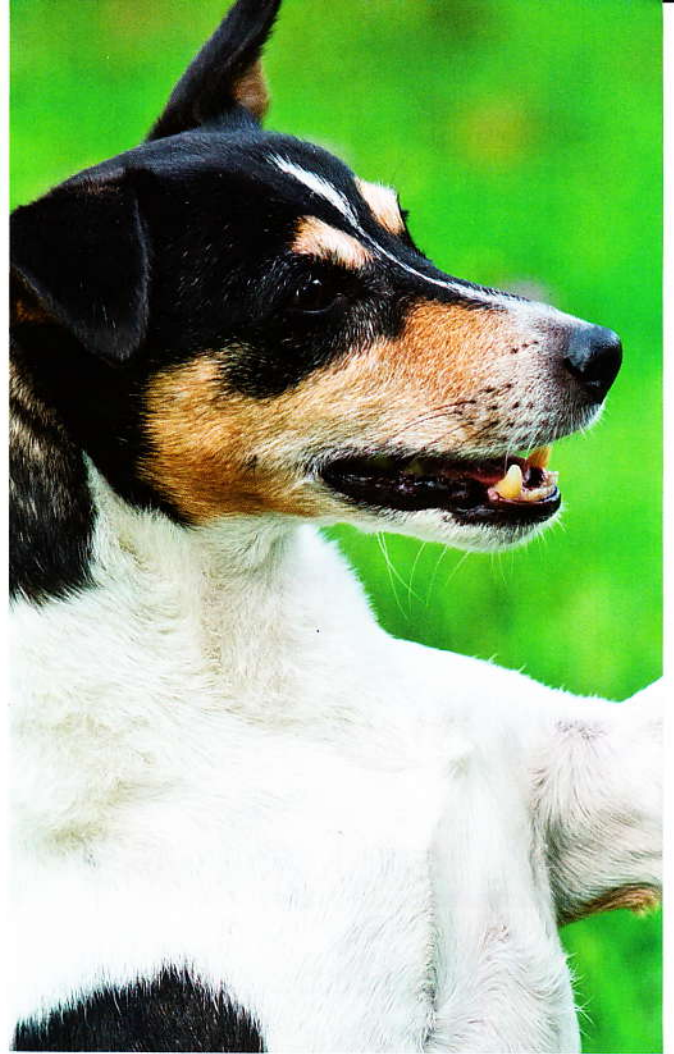


Mit diesem Wissen wird klar, dass herkömmliche Ausbildungsmethoden fraglich sind und nicht den gewünschten Effekt haben. Sie beschränken sich meist auf das sture Erlernen von Standards. Verändert sich dann irgend etwas an einem dieser Standards, reagiert der so trainierte Hund schnell verunsichert. Glaubt man der Neurobiologie, bekommt man jedoch auch den stursten und faulsten Hund wieder hin – wenn Sie es wirklich wollen. Es dauert nur unterschiedlich lange.

Oberste Prämisse dabei ist: Ohne Emotionen geht es nicht. Deshalb lassen sich Veränderungen nicht über die üblichen Trainingsmethoden erreichen, die auf rationaler Logik basieren, wie beispielsweise über operantes Konditionieren, Lob und Leckerchen oder Streicheleinheiten. Mit gängigen Belohnungssystemen lassen sich zwar kurzfristig Leistungszuwächse erreichen, nachhaltig ist das jedoch nicht, da diese Methode nicht die innere Haltung berührt. Nicht der Hund, sondern der Hundeführer reibt sich mit diesen Methoden langfristig auf, denn er muss sich immer stärkere Reize für Belohnung und Bestrafung ausdenken. „Wenn Du den Esel treibst, musst Du seinen Furz ertragen“. Getreu diesem türkischen Sprichwort ist es besser, ihn von selbst zum Laufen zu bringen und nur noch seine Richtung bestimmen zu müssen. Nichts anderes ist wirkliches Führen.



## **DAS SAGT DIE EXPERTIN:**

Gesine Mantel, Jahrgang 1972, absolvierte ihr Studium der Biologie und Entwicklungspsychologie an der Universität Würzburg. Seit 2001 ist sie selbstständig als Verhaltenstherapeutin für Hunde in Würzburg und zusätzlich in Freiburg, Stuttgart, der Rhön und im Emmental (Schweiz)

### ***Dipl.-Biologin Gesine Mantel: DER HUND WIRD VOM LECKERLI REGIERT, NICHT VOM BESITZER***

„Eng verbunden mit den Erwartungen, die wir an unsere Hunde stellen, ist die Art, wie sie erziehen. Mir erscheint das Konzept der modernen Hundeeziehung, wie sie heute praktiziert wird, sehr fraglich. Alles dreht sich um ‚positive Motivation‘. ‚Sei interessant und angenehm für Deinen Hund!‘, ist das Credo. Sehr beliebt sind der lebenslang infantile Lockton und massenhaft

eingesetzte Leckerlis. Mit lieblicher Stimme werden erwachsene Hunde angesäuselt wie Welpen. Ungehorsam nimmt man nicht zur Kenntnis und quittiert stattdessen das kleinste Wohlwollen des Tieres mit Futter.

Diese völlig unnatürliche Art des Umgangs finde ich aus zwei Gründen problematisch. Viele Hundehalter machen die unangenehme Erfahrung, dass ihr Tier keinerlei Respekt vor ihnen zeigt. Die Folgen können bedenklich sein. Außerdem führt dieser Erziehungsansatz zu einer psychischen Deformierung der Hunde. Um sie beherrschen zu können, werden sie korrumpiert. Erwünscht ist ein Frolic im glänzenden Auge wie das Dollarzeichen bei Dagobert Duck. Damit spricht man unseren Hunden aber die Fähigkeit zur natürlichen Unterordnung und zum Gehorchen aus Respekt und Liebe zu seinen Menschen ab. Mir bedeutet die Überzeugung, ein Hund tut nur etwas für dich, wenn du ihn bestichst, eine Verletzung der Würde des Hundes. Im Lauf der vielen Jahrhunderte, sogar Jahrtausende, die Hunde nun schon in der Nähe des Menschen leben, hat sich soviel Bezug und Liebe in der Hundeseele für uns entwickelt, dass ich es traurig nennen möchte, wenn wir nicht in der Lage sind, diese wunderbare Veranlagung anders als durch Bestechung nutzbar zu machen.

Genau betrachtet spricht aus der Anwendung von Futter eine gewisse Ratlosigkeit darüber, wie Hunden denn sonst etwas beizubringen ist. Diese Ratlosigkeit ist es auch, die zum Strafen durch Runterdrücken oder Packen im Genick verleitet, wenn sich der Vierbeiner unbeeindruckt zeigt oder auflehnt. Hier äußert sich das andere Extrem. Auf der anderen Seite wären unsere Hunde alle schneckenfett, wenn sie allein die Lobreden, mit denen wir sie ständig überfüttern, physisch spei-



## LESERSTIMMEN:

### Bitte KEINE LECKERCHEN mehr!

„Nach meiner Erfahrung mit einem sehr verfressenen Beagle, kann ich vor der Belohnung durch Futter nur warnen. Dieser Beagle lebt auf einem Reiterhof und wenn er auch nur bemerkt, dass man etwas Fressbares in der Tasche hat, dann rastet er völlig aus. Ich hatte seinerzeit ein Stück Brot für mein Pferd in der Jackentasche und er stürzte sich wie wild auf mich und zerriss mir die Jackentasche. Obwohl er sonst ein wirklich lieber Hund ist, war er in diesem Moment total in Rage. Ich musste mich schon sehr zur Wehr setzen und auch sein Frauchen konnte ihn nicht sofort zurückpfeifen. Wie ich dann erfahren habe, wird er mit Leckerchen belohnt.“

K. Garner

chern könnten. Stattdessen kommt die permanente Bestätigung nach tierischem Verständnis häufig als Sympathiebekundung an, so, wie sie nur ein rangniederes Rudelmitglied aussendet. Also ist es auch nicht verwunderlich, dass mancher Hund mit Gleichgültigkeit auf die Wünsche seines Menschen reagiert. Als höher stehend im Rang fehlt ihm die Veranlassung, eigene Bedürfnisse hintenanzustellen, um zu gehorchen. Durch ständiges Lobhudeln banalster Verhaltensweisen signalisiert ihm seine Familie unzählige Male Zustimmung, die ihm in vielen Situationen gar nichts bedeutet. Schnell sehen Hundeaugen dies als Huldigung, die man selbstverständlich nur einem ranghöheren Tier entgegenbringt.

So sendet der Mensch fortwährend Signale aus, die vom Hund ganz anders aufgefasst werden als gedacht. ‚Das machst du gerade brav!‘, will ihm der Zweibeiner mit seinem Lob vermitteln. ‚Die Welt ist in Ordnung, ich kann tun, was ich gerade mag‘, versteht der Vierbeiner und hätte es in den meisten Fällen ohne diese Zustimmung wohl nicht anders empfunden. Die Welt ist für ihn sogar doppelt in Ordnung, wenn er chronische Bestätigung erfährt, die ihn in seiner ranghöheren Position nur bestärken kann. Er soll ein ‚Braver‘ sein, nur weil er ohne Leine zufällig in der Nähe seines Herrn geht und dieser sich beeilt, die augenblickliche Situation als etwas Besonderes hervorzuheben? Die Hoffnung, diesen Zusammenhang mit dem Lob verständlich zu machen, ist vergeblich. Der Hund nimmt es als Ausdruck des Einverständnisses mit seiner momentanen Interessenlage - ohne, dass es ihn daran hindern würde, sich weiter von seinem Herrn zu entfernen, wenn ihm der Sinn danach stünde. Und er fasst das Lob unter Umständen als freundliche Respektbezeugung auf.“

So muss Welpen-Entwurmung sein:

# Welp-Klasse.



**Die Wurmkur von Bayer. Gut geschützt ins Leben, von Anfang an.**

- Wirksam:** gegen alle relevanten Rundwürmer.
- Verträglich:** von der 2. bis zur 12. Lebenswoche regelmäßig alle 14 Tage entwurmen.
- Einfach:** Suspension mit der Dosierspritze ins Maul geben oder unter das Futter mischen.

**Fragen Sie in Ihrer Tierarzt-Praxis nach der Welp-Klasse-Entwurmung.**

Die **Welp-Klasse**  
Entwurmung von Bayer.



Bayer HealthCare  
Tiergesundheit

[www.bayer-tiergesundheits.de](http://www.bayer-tiergesundheits.de)